



Diese
Woche
zu haben

Der teuerste Vogel der Schweiz



Marianne Rapp Ohmann vom Auktionshaus Rapp zeigt einen Brief mit «Basler Dybli».

FOTO PHILIPPE ROSSIER

VON ALEXANDRA STARK

WIL SG. Briefmarken im Wert von 10 Millionen Franken kommen ab morgen unter den Hammer. Nur etwas für Sammler – oder die Chance, reich zu werden?

Ein Brief mit «Basler Dybli» für 50 000 bis 60 000 Franken. Oder das wohl älteste frankierte Schreiben der Schweiz, 1843 nach Zürich geschickt, für 40 000 bis 50 000 Franken. Was diese Woche im Auktionshaus Rapp in Wil versteigert wird, lässt das Herz jedes Briefmarkensammlers höher schlagen.

«Wer zu uns kommt, weiss genau, was er kauft», sagt Marianne Rapp Ohmann vom Auktionshaus Rapp. Sie ist kaufmännische Leiterin, Vater Peter Rapp (59) Experte und Auktionator. Es sind meist Geschäfts-

leute, die über das nötige Kleingeld verfügen, denn diese Art von Briefmarkensammeln ist teuer. «Sammlungen können viel wert sein. Kurzfristig Geld zu verdienen ist allerdings schwierig», sagt die 28-Jährige. **«Um mit Sammeln Geld zu machen, muss man schon sehr viel davon verstehen.»**

Oder Glück haben. Wer träumt nicht davon, beim Grosi in der Schublade ein paar «Basler Dybli» zu finden? Schliesslich werden für die legendäre Marke bis zu 90 000 Franken bezahlt.

Reich dank Briefmarken – gibts so was? «Nur verein-

zelt», so Marianne Rapp Ohmann, «höchstens ein bis zwei Mal pro Jahr.» Und was ist mit den Briefmarkensammlungen, die die Eltern angelegt haben, weil es früher weniger Fernsehkanäle und keine Computer-Games gab? «Grundsätzlich gilt: **Teure Briefmarken sind immer alt.** Briefmarken, die nach 1960 ausgegeben wurden, sind nur selten etwas wert, sie wurden in hoher Auflage gedruckt.»

Eine Ausnahme sind die Sondermarken. «Im Jahr 2000 gab die Post Stickereimarken im Viererblock zu 20 Franken heraus. Heute wer-

den sie, weil nur wenige existieren, zu 300 Franken gehandelt», erzählt Marianne Rapp Ohmann.

Wie kommt es zu solchen Wertsteigerungen? «Die Anzahl Marken, die wir drucken, ist ein Geheimnis», sagt Claudia Baumgartner (37), bei der Post für Briefmarken und Philatelie zuständig. Ist das Angebot klein, steigt der Preis entsprechend. «Wir wollen die Sammler nicht beeinflussen, deshalb wird die Auflage erst nach Ablauf der Verkaufsfrist bekannt gegeben.»

► Auktion ab Dienstag, 13.45 Uhr in Wil SG, www.rapp-auktionen.ch